



FRIEDRICH DER GROSSE
**KUNST
KÖNIG
AUFKLÄRUNG**



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Berlin, den 14.6.2012

PRESSEMITTEILUNG

Kunstgewerbemuseum – Staatliche Museen zu Berlin
Schloss Köpenick
Schlossinsel, 12557 Berlin

Porzellane für die Schlösser Friedrichs des Großen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Kunst - König - Aufklärung" der Stiftung Preußischer Kulturbesitz aus Anlass des 300. Geburtstags Friedrichs des Großen am 24. Januar 2012.

Eine Ausstellung des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin vom 15. Juni 2012 bis zum 28. Oktober 2012. Mit Unterstützung von Musik in Brandenburgischen Schlössern e. V., Schlosscafé Köpenick. Geöffnet: Di – So 10 – 18 Uhr, Mo geschlossen

Eröffnung der Ausstellung: Do 14. Juni 2012, 19 Uhr

(Keine Parkmöglichkeiten auf dem Schlossplatz, keine Sitzplatzgarantie)

Zur Eröffnung sprechen

Christina Haak

Stellvertretende Generaldirektorin der Staatlichen Museen zu Berlin

Sabine Thümmler

Direktorin des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin

Musikalische Umrahmung: Naoko Fukumoto, Klavier

Kunstgewerbemuseum – Staatliche Museen zu Berlin

Schloss Köpenick
Schlossinsel, 12557 Berlin

Porzellane für die Schlösser Friedrichs des Großen

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Schloss Köpenick vom 15. Juni 2012 bis 28. Oktober 2012

Das Kunstgewerbemuseum – Staatliche Museen zu Berlin verfügt über eine der bedeutendsten Sammlungen von Werken der Königlichen Porzellan-Manufaktur. Stets zählte Berliner Porzellan neben den Produkten anderer berühmter Manufakturen wie Meißen, Nymphenburg oder Sèvres zu seinen wichtigen Sammelgebieten.

1958 war ein Großteil der aus der Sowjetunion nach Berlin(Ost) zurückgeführten Bestände des ehemaligen Hohenzollern-Museums im Schloss Monbijou dem Kunstgewerbemuseum übertragen worden. Darunter waren zahlreiche aus den preußischen Schlössern stammende Porzellane, deren Provenienz sich bis zu ihrer Bestellung durch Friedrich den Großen nachweisen lässt. Dieser reiche Bestand friderizianischer Service soll aus Anlass des 300. Geburtstags Friedrichs des Großen aufs Neue ins Blickfeld gerückt werden.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



1763 hatte Friedrich II. die zwei Jahre zuvor gegründete Berliner Porzellanfabrik des Kaufmanns Johann Ernst Gotzkowsky erworben und damit eine königliche Porzellanmanufaktur (KPM) mit dem Kurzepter als Markenzeichen etabliert. Der König nahm – wie bei der Architektur seiner Schlösser – in vielen Fällen selbst Einfluss auf Form und Dekor der Erzeugnisse. Tafelservice wurden von ihm oft zur Nutzung in ganz bestimmten königlichen Schlössern in Auftrag gegeben.

So entwarf Friedrich Elias Meyer, der geniale erste Modellmeister der KPM, für das unmittelbar nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges in Angriff genommene Neue Palais in Potsdam das so genannte „1. Potsdamsche Tafelservice“. Dessen Modellform „Reliefzierat“ und sein zarter Dekor mit farbiger Blumenmalerei, Rocailles und Goldmosaik erinnern mit ihrem Spalierwerk und den radial angeordneten schwingenden Ornamentstrukturen an Deckengestaltungen friderizianischer Innenräume, wie sie schon zwei Jahrzehnte zuvor in den Bauten Georg Wenzeslaus von Knobelsdorffs entwickelt worden waren. Ebenso wie der Architektur des Neuen Palais eignet damit auch dem zu seiner Erstausrüstung zählenden Tafelservice eine künstlerisch retrospektive Grundhaltung, die dem persönlichen Geschmack des Königs entsprach.

Ob durch die Wahl des exotischen Sujets bei dem für das Japanische Haus im Park von Sanssouci bestimmten „Japanischen Tafelservice“ mit Szenen nach François Bouchers „Suite de Figures Chinoise“ oder durch die gezielte thematische Orientierung der Darstellungen auf dem „Service mit mythologischen Historien“ an dem einstigen Deckengemälde von Antoine Pesne mit dem Hochzeitsmahl antiker Götter im Weißen Saal, dem Speisesaal im Neuen Flügel des Schlosses Charlottenburg – immer wieder lassen sich absichtsvoll hergestellte Bezüge zwischen den von Friedrich in Auftrag gegebenen Services und dem Ort ihrer Bestimmung erkennen.

Zur Ausstattung seiner Schlösser bestellte Friedrich bei der KPM insgesamt 21 verschiedene Tafelservice, von denen in der Ausstellung „Porzellane für die Schlösser Friedrichs des Großen“ zwölf in mehr oder weniger zahlreichen Teilen gezeigt werden können. Den Höhepunkt der Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Schloss Köpenick bilden über 160 Teile jenes kostbaren Services, das Friedrich am 10. Oktober 1767 für das Breslauer Schloss in Auftrag gegeben hatte. Die rasche bauliche Wiederherstellung und prachtvolle Ausstattung der während des Siebenjährigen Krieges schwer beschädigten königlichen Residenz in Breslau war nicht zuletzt ein demonstratives politisches Zeichen der Stärkung königlicher Repräsentanz in der Hauptstadt der unter Friedrich dem Großen neu gewonnenen und glücklich verteidigten preußischen Provinz Schlesien. Nicht immer waren es also allein künstlerische Absichten, welche die Porzellane mit den Schlössern des großen Königs verbanden.

Text: Lothar Lambacher, Stellvertretender Direktor des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin

Zur Ausstellung erscheint kein Katalog.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



Kleiner Rundgang durch die Ausstellung in sechs Räumen.

21 Vitrinen und Inszenierung des Breslauer Services.

Friedrich der Große begrüßt die Ausstellungsbesucher: Die Porzellanbüste des preußischen Königs zeigt ihn im Alter von 66 Jahren. Friedrich Elias Meyer modellierte das Bildnis seines Dienstherrn 1778 „nach dem Leben“. Im September 1763 hatte Friedrich II. die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) gegründet.

Neben Friedrich dem Großen bestimmen zwei Künstlerpersönlichkeiten die Ausstellung: Zum einen Friedrich Elias Meyer (1723–1785), der mit der Übernahme der Berliner Manufaktur durch den König 1763 Modellmeister und künstlerischer Leiter der KPM wurde. Die Formen fast aller gezeigten Service wurden von ihm entwickelt. Schon während seines früheren Wirkens an der Porzellanmanufaktur in Meißen hat er sehr wahrscheinlich Friedrich II. und dessen ausgeprägte künstlerische Vorstellungen kennen gelernt. Der andere bedeutende Künstler ist Wilhelm Christian Meyer (1726–1786), sein jüngere Bruder. Er war als freier Bildhauer in Berlin tätig. Viele Entwürfe für Porzellanfiguren der KPM stammen von ihm.

Die Ausstellung präsentiert Porzellane, die Friedrich der Große für seine Schlösser erworben hat. Eine Besonderheit: Die meisten von ihnen gelangten aus dem Besitz des preußischen Königshauses in die Sammlung des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin.

Als Fabrikherr der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin lag Friedrich II. das wirtschaftliche Gedeihen aber auch die künstlerische Entwicklung seiner Manufaktur zeitlebens am Herzen. Er förderte sie mit vielen Aufträgen, die er aus seiner Schatulle bezahlte. Zu den großen Bestellungen des Königs bei der KPM gehörten 21 Tafelservice für seine Schlösser – zwölf von ihnen sind in der Ausstellung in ausgewählten Stücken zu sehen.

Die Service werden vor dem Hintergrund von Darstellungen und Erläuterungen zu einzelnen seiner Schlossbauten präsentiert. Beispielhaft werden Beziehungen zwischen ihnen und dem Neuen Palais, dem Potsdamer Stadtschloss, dem Japanischen Haus, Schloss Sanssouci und dem Schloss Charlottenburg zur Sprache gebracht.

Die in diesem Zusammenhang besonders hervorgehobenen Service werden in sechs großen Vitrinen im Galerieflügel des Schlosses Köpenick gezeigt: das „1. Potsdamsche“, das „Gelbe Service“, das „Japanische Service“, das Service „Paille Ozier mit purpur fliegenden Kindern“, das „Service mit mythologischen Historien“ und das Service „Bleu Mourant“. Sie werden in chronologischer Folge, ihren Entstehungszeiten entsprechend, präsentiert. Damit lässt sich die Entwicklung der Formmodelle der Service gut nachvollziehen.

Gleichzeitig erfahren die Besucher viel über die gemalten Dekore und die einzelnen Gefäße eines friderizianischen Speiseservices und darüber, wie sie verwendet wurden.

In drei Tischvitrinen sind einige Teile aus vier bedeutenden früheren Services zusammen gestellt, die Friedrich vor 1763, dem Beginn der Produktion seiner Manufaktur in Berlin, in Meißen erworben hatte und die er später an verdienstvolle Persönlichkeiten Preußens verschenkte.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



FRIEDRICH DER GROSSE

**KUNST
KÖNIG
AUFKLÄRUNG**



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Im nächsten Ausstellungsraum kann der Besucher einen Blick auf die figürliche Produktion der KPM dieser Zeit werfen. Von Wilhelm Christian Meyer werden fünf große Porzellangruppen aus der Serie „Satyrische Allegorien der Freien Künste“ gezeigt. Diese rätselhaften Darstellungen können als kritische Kommentare des zeitgenössischen Kunstbetriebs verstanden werden.

Hier ist auch das „Katharinen-Service“ mit einigen Teilen vertreten, darunter eine der „Trophäengruppen“ und zwei große Leuchter. Dieses große Dessertservice machte Friedrich der Große 1772 der Zarin Katharina II. zum Geschenk, um die engen freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zu festigen.

Als abschließender Höhepunkt der Ausstellung wird im Wappensaal des Schlosses Köpenick das „Breslauer Service“ präsentiert, welches der König 1767 für seine schlesische Residenz bestellt hat. Von dem umfänglichen Service sind heute, trotz großer Kriegsverluste, noch über 160 Teile erhalten. Die hier präsentierte Inszenierung kann die Fülle eines solchen großen Services noch gut vor Augen führen.

Friedrich II. nahm auf Gestalt und Ausstattung seiner Schlösser persönlich Einfluss. Ebenso prägte er die Gestaltung der in seiner Manufaktur produzierten Service. Die Ausstellung eröffnet den Besuchern die Möglichkeit, die künstlerischen Vorlieben Friedrichs an den für seine Schlösser gefertigten Porzellanen zu entdecken.

Text: Dr. Josephine Hildebrand, Kuratorin am Kunstgewerbemuseum – Staatliche Museen zu Berlin

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse